

Pflege der deutschen Erinnerung

ERINNERUNG – Mitglieder der US-Community säubern Stolpersteine

WIESBADEN (hp) - Am 2. Mai 2012 wurden in Wiesbaden 17 weitere Stolpersteine verlegt, die an die jüdischen Bewohner der betreffenden Häuser erinnern, die während der NS-Herrschaft deportiert und in den Vernichtungslagern umgebracht worden. Eine Station an diesem Tag war die Alexandrastraße 8, wo ein Stolperstein zum Gedenken an Dr. Albert Eugen Stein verlegt wurde.

Vor der Verlegung kümmerte sich allerdings eine Gruppe von Mitgliedern der Wiesbadener US-Community um die Steine für Wilhelm Dreyer und Ferdinand Blumenthal vor dem Haus Alexandrastraße 6 und brachte sie mit Putzmitteln auf Hochglanz. Das war an diesem Tag kein Einzelfall, in ganz Wiesbaden zogen Mitglieder der 46 Personen umfassenden Gruppe umher, um die bereits verlegten Stolpersteine zu säubern und so im wahrsten Sinn des Wortes Erinnerungspflege zu leisten.

Organisiert hat die Aktion Shaunna Fuller-Davis, die sich schon seit ihrem zehnten Le-



Shaunna Fuller-Davis bringt die Stolpersteine in der Alexandrastraße 6 wider zum Glänzen. Foto: hp

bensjahr mit der Geschichte des Holocaust beschäftigt. Sie lebt seit 2003 in Wiesbaden, wurde aber erst spät auf die Stolpersteine aufmerksam. Bei ihren Recherchen stieß sie auf das Aktive Museum Spiegelgasse, dass die Verlegung der Steine in Wiesbaden betreut, und erfuhr, dass es zu wenig Menschen gibt, die sich um die Sauberkeit der Stolpersteine kümmern. Fuller-Davis schick-

te auf der Suche nach Mitstreitern eine Mail an Freunde und Bekannte der US-Community und jetzt beteiligen sich insgesamt 46 Amerikaner aus der zivilen Verwaltung, der Army, den Kirchen, den Boy Scouts und weiteren Einrichtungen an der Pflege der Stolpersteine.

Sie sind in Gruppen eingeteilt, die verschiedene Bereiche in der Stadt abdecken und die mittlerweile 463 Stolperstein wenn möglich zweimal im Jahr säubern und auf Hochglanz bringen. „Wir wollen so mithelfen, die Erinnerung an die Opfer wachzuhalten“, nennt Fuller-Davis ihre Motivation für das Engagement.

An diesem Tag kam mit dem Stolperstein für Dr. Albert Eugen Stein ein weiterer hinzu. Stein lebte in dem Haus, in dem heute das Hessenkolleg untergebracht ist. Er hatte als Freiwilliger im Ersten Weltkrieg gekämpft und war 1915 verwundet worden 1938 verlor er seine Approbation als Arzt, wurde 1943 nach Auschwitz deportiert, wo er noch im gleichen Jahr verstarb.